



Im QUADRAT

04
Mai
Jun

Das Tuttlinger Stadtmagazin 18

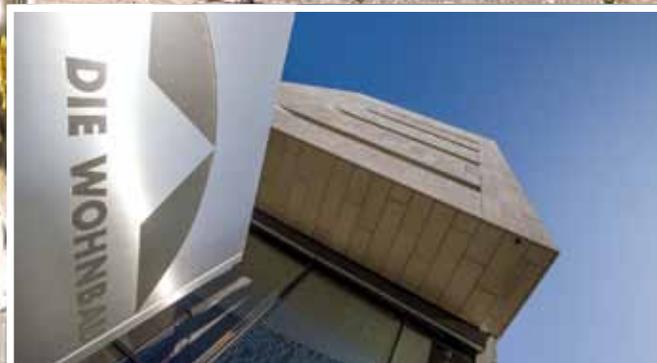


50 Jahre Musikschule

Tuttlingens größte Schule feiert



Honberg-Sommer: AUFTAKT (S.9)



Wohnbau: MIET ME (S.13)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz / Feuerwache 07461 7600020

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren 07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6, 78532 Tuttlingen, 0173 8160160 www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix-gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22

www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0

www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043

www.ditib-tuttlingen.de

Ferienbetreuung für Kindergartenkinder

In diesem Jahr bietet die Stadt Tuttlingen für Kindergartenkinder ab drei Jahren im Kindergarten Kernstadt wieder eine Sommerferienbetreuung an. Die Betreuung findet vom **30. Juli bis einschließlich 17. August**, von Montag bis Freitag, jeweils ab 7 bis 13 Uhr im Kindergarten Kernstadt (Katharinenstraße 22/1) statt. Das Angebot ist nur wochenweise buchbar. Der Betreuungspreis pro Woche liegt bei 30 Euro für ein Kind. Für das zweite Kind einer Familie sind 20 Euro zu entrichten, und für jedes weitere Kind wird der Beitrag auf 10 Euro ermäßigt. Familien, die Ihren Familienpass vorlegen, erhalten eine Ermäßigung von 40%. Anmeldeformulare für die Sommerferienbetreuung gibt es in jedem Kindergarten oder im Rathaus, erstes Obergeschoss, Zimmer 117. Die Anmeldung kann auch unter Telefon (07461) 99-257 erfolgen oder per E-Mail an jessica.huck@tuttlingen.de. Eine Anmeldung ist bis zum 29. Juni 2018 möglich.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: Sa, 19. Mai, 11.30-12.30, Parkplatz Donau-Hallen Nendingen; **Fr, 8. Juni**, 13.00-14.00, Rathaus Esslingen; **Fr, 15. Juni**, 16.30-17.30, Rewe-Parkplatz, Dornierstr. 15, **Sa, 16. Juni**, 8.00-12.00, Parkplatz Mega Company, Daimlerstr. 15

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30
Sa 9.00-13.00 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme

Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.
Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donausstr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Tuttlinger Haus, Donausstr. 19,

Tel. 07461 15135 geöffnet von Ostern bis 1. November jeweils Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag 14.00 bis 17.00 Uhr

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 17. Mai 2018

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt
Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion
Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 16.750 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Tuttlingen ohne Musikschule? Das kann man sich heute kaum noch vorstellen. Umso bedeutender ist die Gründung, die vor einem halben Jahrhundert vollzogen wurde: 1968 wurde die Vorläuferschule unserer heutigen Musikschule gegründet, die damalige „Neue Sing- und Bläuserschule e.V.“, die zwei Jahre später zur Städtischen Musikschule wurde.

In 50 Jahren hat sich die Musikschule hervorragend entwickelt. Vor allem ist sie ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Bildungslandschaft worden. Denn auch in einer Stadt, die von Industrie und High-Tech geprägt ist, darf man die besonderen Begabungen nicht

unterschätzen, die gerade durch das Musizieren gefördert werden: Die Ausdrucksfähigkeit, die Kreativität – aber auch der Teamgeist und die soziale Kompetenz.

In dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“ stellen wir die Musikschule in den Mittelpunkt – aber nicht nur: Unter anderem geht es um ein Konzept, mit dem die Polizei das Sicherheitsgefühl in der Stadt verbessern will, und natürlich auch um das Dauerthema schlechthin: Den aktuellen Stand in der Debatte um das Donauwehr.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
Ihr Michael Beck



Zahl des Monats

24

Es ist die ideale Temperatur zum Schwimmen: 24 Grad warm ist das Wasser im Tuttlinger Freibad. Das ist nicht zu kühl, um sich dennoch zu entspannen, aber auch nicht zu warm für ausdauernde sportliche Betätigungen. Die Temperatur ist unabhängig von der Witterung – und vor allem wird das Wasser klimaneutral

erwärmt: Eine Solarthermie-Anlage auf den Dächern der Umkleieräume sorgt dafür, dass sich das Freibad mit dem Prädikat „CO2-neutral“ schmücken kann. Seit 8. Mai kann man die Oase am Rand der Stadt jetzt wieder genießen, und zwar täglich von 7.30 bis 20 Uhr. Dienstags und donnerstags öffnen die Tore sogar schon um 6.30 Uhr. So kommen auch die ganz pünktlichen unter den Frühschwimmern auf ihre Kosten.

Aktivtipp

2. TUTTLINGER DEMENZTAGE

Vom 15. bis 18. Juni finden die 2. Demenztage statt. Der Arbeitskreis Demenz will damit Barrieren und Ängste, die mit der Erkrankung entstehen, ein Stück weit abbauen. Allein in Tuttlingen sind rund zwei Prozent der Bevölkerung betroffen, diese Zahl wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen.

Am Freitag, 15. Juni, wird um 18.00 Uhr im Rathausfoyer das moderierte Theaterstück „Dementieren zwecklos“ gespielt. Im Anschluss wird Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann fachlichen Input geben. Am Samstag, 16. Juni ab 14.00 Uhr, werden auf dem Place de Draguignon für Betroffene, Angehörige und alle Interessierten Mitmachaktionen stattfinden, so auch ein Line

Dance Angebot des DRKs, ein Mitmachkonzert und eine Lesung zur Kaffeestunde. Am Montag, 18. Juni findet ab 19.00 Uhr im Scala ein Kinoabend statt. Gezeigt wird der Film „Eines Tages...“ von Iain Dillthey. Der Eintritt beträgt 8,50 Euro. Infos gibt es bei der Fachstelle für Pflege und Senioren, Tel. 07461/926 4603 und dem Seniorenbüro der Stadt 07461/99-395.



Schülerinnen erfahren beim Klarsicht-Parcours unter anderem einiges über die Wirkung von Werbung.

Mit Theater und Kino gegen Sucht

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 9 der beiden Gymnasien IKG und OHG nahmen wieder am von der Bürgerstiftung finanzierten Präventionsangebot „Sucht muss nicht sein“ teil. Organisiert wird die Reihe von den Präventionslehrern und den beiden Schulsozialarbeiterinnen. Nach einem Persönlichkeitstraining mit Wolfgang Dollansky gab es für jede Jahrgangsstufe Veranstaltungen. Im interaktiven Theater der „Wilde Bühne“ griffen Schauspieler mit eigener Sucht-Vergangenheit Themen wie Mobbing oder Alkoholismus auf. Für die „Suchtrallye“ waren die Siebtklässler bei der Fachstelle Sucht zu Besuch. Neben Informationen über Suchtmittel gab es die Gelegenheit, den Mitarbeitern Fragen zu stellen. Für die Klassenstufe 9 gab es „Disconnect“ zu sehen, ein Film, der sich vor allem mit Medien beschäftigt und der mit dem Medienpädagogen Jörg Litzemberger vor- und nachbesprochen wurde.



Die größte Schule der Stadt feiert

50 Jahre Musikschule – von der Bläuserschule zur großen städtischen Bildungseinrichtung

Sie ist Tuttlingens größte Schule. Rund 2400 Schülerinnen und Schüler werden hier unterrichtet. In diesem Jahr feiert sie ein rundes Jubiläum: Die Musikschule wird 50 Jahre alt.

Die Musikschule gab einen unjubilanten Festabend in der Stadthalle.

Als Sing- und Bläuserschule fing es an. Damals. Vor einem halben Jahrhundert. Inzwischen deckt die Musikschule das gesamte Spektrum ab – vom Einzelunterricht in derzeit 30 Instrumenten über die Elementare Musikpädagogik bis hin zu speziellen Angeboten für Senioren und Menschen mit Behinderungen. „Am Anfang stand die Idee, die Ausbildung der Vereine zu professionalisieren. Heute geht es darum, die unterschiedlichsten Musikbegeisterten zu erreichen – und deren Bedürfnisse werden immer vielfältiger“, sagt Klaus Steckeler, der die Musikschule 33 Jahre lang leitete.

Über 1400 Schülerinnen und Schüler werden heute in der elementaren Musikpädagogik, an den vielen verschiedenen Instrumenten und im Gesang unterrichtet, dazu kommen 1000 Schülerinnen und Schüler, die in Kooperationen mit Schulen, Kindergärten und Vereinen ausgebildet werden. Damit ist die Musikschule die größte Schule Tuttlingens.

„Musikalische Bildung ist mehr als eine schöne Freizeitbeschäftigung“, sagt OB Michael Beck. Denn Musik fördere Kreativität ebenso wie soziale Kompetenz – „eine Musikschule ist auch eine Schule fürs Leben.“ Aus diesem Grund sei der Stadt die musikalische Bildung auch viel wert, rund 750 000 Euro gibt Tuttlingen jedes Jahr für die Musikschule aus. Das meiste davon ist für die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer, die alle ein Studium an einer Musikhochschule absolviert haben. Und sie sind – anders als an vielen anderen Schulen – fest und nach Tarif angestellt. „Wir setzen auf eine hohe Qualität der Ausbildung und gute Arbeitsbedingungen“, sagt OB Beck, „und gleichzeitig ist es uns wichtig, dass das Angebot bezahlbar bleibt. Das ist nicht ganz einfach.“

Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern den Besuch der Musikschule zu ermöglichen, schießt die Stadt Tuttlingen bei Schülern aus Tuttlingen 30 Prozent der eigentlichen Kosten zu, weitere Ermäßigungen

erhalten Familien mit mehreren Kindern und Familienpassinhaber sowie Mitglieder der Tuttlinger Orchestervereine und Schüler, die mehrere Instrumente lernen. Und dann gibt es noch zahlreiche Angebote, die noch weiter in die Breite gehen – zum Beispiel in den Kindergärten und Schulen. „Wir gehen dorthin, wo die Kinder ohnehin sind“, sagt Klaus Steckeler.

Doch die Musikschule geht nicht nur in die Breite. Auch die Förderung besonders Begabter muss sich nicht verstecken: Fast jährlich gibt es Bundespreisträger bei Jugend musiziert, und viele ehemalige Schülerinnen und Schüler haben die Musik zum Beruf gemacht, musizieren heute an Musikhochschulen, in großen Orchestern und Chören, von den Berliner Philharmonikern bis zu Rundfunkorchestern und -chören im ganzen Bundesgebiet. Rund 100 Profis sind es, die an der Tuttlinger Musikschule ihre ersten musikalischen Schritte gemacht haben – im Schnitt also zwei pro Jahr. Und das ist keine schlechte Quote.



Kompetenzerwerb beginnt bereits bei der musikalischen Früherziehung.



30 Instrumente und viel mehr

Im Jubiläumsjahr ist das Angebot der Musikschule Tuttlingen so umfangreich wie nie zuvor. Einen kompletten Überblick über alle Unterrichtsangebote und Tarife finden Sie unter www.musikschule-tuttlingen.de, der QR-Code führt zu einem Film über die Musikschule.



■ The music school this year is celebrating its 50th anniversary. During all those years it has developed from a school for brass instruments into a big municipal educational institution. With its approximately 2400 students it is Tuttlingen's biggest school. Meanwhile the music school covers the entire teaching spectrum from one-to-one lessons in more than 30 instruments, elementary musical education, and even special offers for seniors and disabled people. Nearly every year students from this school get awards in national competitions, and many alumni have chosen music as their profession. In order to enable as many citizens of Tuttlingen as possible to visit the music school, the city of Tuttlingen supports them by paying 30 percent of the actual teaching cost.

Stabwechsel im Jubiläumsjahr



Seit 1985 war Klaus Steckeler Direktor der Musikschule, nach 33 Jahren geht er zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand. Steckeler hat in seiner Zeit als Musikschulleiter und SBO-Dirigent nicht nur die Musikschule sondern auch die Stadt mit unzähligen Auftritten bei öffentlichen Anlässen, Konzerten, Musiktheatern und vielem mehr geprägt. Außerdem setzte er sich über die Grenzen der Stadt hinaus für die musikalische Bildung ein.



Sein Nachfolger Alfons Schwab gehört seit 1985 dem Musikschulkollegium an und ist auch Oboist im Symphonieorchester Villingen-Schwenningen. Schon in der Vergangenheit hat Schwab mehrere große Kooperationsprojekte durchgeführt – unter anderem eine 1920er-Jahre-Revue oder das Musical Linie 1. Sein wichtigstes Ziel ist es, die Musikschule mit anderen Institutionen zu vernetzen und junge Menschen dazu anzuweisen, etwas Künstlerisches hervorzubringen.

Ehemalige Schüler blicken zurück

Raphael Haeger

Schlagzeuger bei den Berliner Philharmonikern



Was verbindet Sie mit der Musikschule Tuttlingen und mit Ihren Lehrern aus heutiger Sicht?

Die Musikschule Tuttlingen hat mir die Türen zu meinem Berufsleben geöffnet. In der „Musikalischen Früherziehung“, damals noch eher ein Novum, fing es an. Später Klavier bei Werner Müller und Melitta Lang und am allerwichtigsten: Der Schlagzeugunterricht bei Michael Lang. Ohne diesen Unterricht hätte ich die Aufnahme in die beste Musikhochschule für Schlagzeug in Trossingen nie geschafft. Der Grundstein meiner musikalischen Ausbildung liegt irgendwo im Keller der Tuttlinger Musikschule. Dazu die vielen schönen Erinnerungen, Konzerte, Begegnungen mit kreativen, von Musik begeisterten Menschen, Freundschaften bis zum heutigen Tag... all das verbindet mich mit der Musikschule Tuttlingen.

War die Musikschulzeit prägend für Sie?

Die Musikschulzeit war eindeutig prägend für mich. Auch wenn ich als Kind noch eher faul war – an der Musikschule habe ich die ersten Menschen getroffen, die viel geübt haben, und gesehen, dass das Üben offenbar hilft, wenn man besser werden will.

Was soll und kann eine moderne Musikschule für den musikalischen Nachwuchs bereithalten?

Musik ist wie Zauberei. Man kann sie nur „mit der Seele“ anfassen, und doch erreicht man damit buchstäblich jeden Menschen. Musik muss komponiert, gespielt, „gemacht“ werden. Die Musikschulen sind der Ausdruck unserer Gesellschaft, dass das Lernen von Musik kein Luxus, sondern eine Grundlage ist, auf der unser kulturelles Zusammenleben beruht.

Marlis Petersen

Opern- und Konzertsängerin und städtische Kulturpreisträgerin



Für mich ist die Musikschule Tuttlingen der Ursprung von allem, was mich heute als Künstlerin ausmacht.

Ohne meinen Klavierlehrer Horst Weiss wäre ich nicht das geworden, was ich heute bin. Bei ihm lernte ich die Technik des Klavierspiels, ein breites Repertoire und entwickelte durch seine Anleitung meine Musikalität. Er bereitete mich auf Wettbewerbssituationen vor und machte mich klar für das Schulmusikstudium. Soji Adagi und Heinz Imrich brachten mir das Querflötenspiel bei, und so konnte ich in das Tuttlinger Bläserorchester einsteigen, was ich heute für sehr wichtig halte, weil es das soziale Verhalten geprägt und das gemeinsame Musizieren etabliert hat.

Die Musikschulzeit war das „Eigentliche“ für mich – sie ist heute viel präsenter und umfassender in meiner Erinnerung als zum Beispiel Schule oder Sportunterricht. Musik machen war für mich das Wichtigste!

BLICK IN DIE GESCHICHTE

Als die „Neue Sing- und Bläuserschule“ in der Festhalle unterrichtete

Musikalische Ausbildung? Wer früher in Tuttlingen ein Instrument lernen wollte, hatte die Wahl zwischen der Ausbildung im Verein oder privaten Musiklehrern. Eine professionell organisierte Musikschule gab es nicht – wie damals in den wenigsten Städten. Vier Tuttlinger Musikerinnen und Musiker waren es dann auch, die dies ändern wollten: Sie schrieben im Dezember 1965 einen Brief an den damaligen OB Walter Balz mit der Bitte, die Gründung einer Musikschule in die Wege zu leiten. Dieser ordnete an, den Antrag wohlwollend zu prüfen.

Der Antrag kam zur richtigen Zeit. Im Zuge der Auf- und Umbrüche im Bildungsbereich erlebte das Land seit Mitte der 1960er-Jahre einen Musikschul-Gründungsboom: In mehreren Städten der Region waren sie kurz zuvor schon ins Leben gerufen worden – unter anderem in Rottweil und Singen. 1967 empfahl die Kultusministerkonferenz offiziell die Gründung von Musikschulen, kurz darauf stellte Baden-Württemberg einen Etat zur Verfügung.

In Tuttlingen waren die Stadtkapelle und Stadtkapellmeister Gustav Lotterer die treibenden Kräfte: Sie gründeten im Juli 1968 die „Neue Sing- und Bläuserschule e.V.“ und somit die Vorläuferin der heutigen Musikschule. Der Vorsitzende der Stadtkapelle, SPD-Stadtrat Otto Mattes, war auch Vorsitzender dieser Schule. Der Unterricht begann im September 1968 mit 80 Schülern. Und Volkmar Müller-Deck wurde als „Musik-



direktor“ mit einer weiterführenden Aufgabe betraut: Der „Erarbeitung eines Vorschlags zur Errichtung einer Jugendmusikschule in Tuttlingen“. Dies wurde am 1. Januar 1970 vollzogen: Aus der e.V.-Schule wurde nun die „Städtische Musikschule Tuttlingen“. Unterrichtet wurde zunächst im „Stirnsaal“ der Alten Festhalle, später in einem Gebäude in der Jahnstraße gegenüber der Hermann-Hesse-Realschule. Das jetzige Musikschulgebäude in der Oberamteistraße wurde 1997 bezogen.

Mattsteig bekommt schnelles Internet

Bis zum Spätsommer gibt es auch in Mattsteig schnelles Internet. Nachdem der Förderbescheid für das Breitband-Projekt übergeben wurde, schreibt die Stadt die Arbeiten aus. Im Sommer werden dann die Kabel verlegt. Alle gängigen Provider hatten es aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt, die Versorgung zu übernehmen, so dass die Stadt mit Unterstützung der SWT diese Aufgabe selbst übernimmt. „Im Jahr 2018 gehört schnelles Internet zur Daseinsvorsorge“, so OB Beck, „und wenn es der Markt nicht regelt, muss die öffentliche Hand aktiv werden.“ 425.000,- Euro investiert die Stadt in die Verkabelung von Mattsteig. Ein ähnliches Modell gab es bereits für das Nendinger Gewerbegebiet Brenner. In Mattsteig wird die Stadt nun auch vom Land unterstützt: Im Rahmen eines Projektes zur Förderung des Breitbandausbaus fließen 266.338,- Euro nach Tuttlingen. Stadtkämmerer Uwe Keller konnte in Stuttgart von Innenminister Thomas Strobl den entsprechenden Zuschussbescheid entgegen nehmen. „Gerade für Baden-Württemberg als Land der Tüftler und Denker ist die Digitalisierung eine große Chance“, so Strobl im Innenministerium. Alles weitere ist bereits vorbereitet, so dass die Arbeiten umgehend ausgeschrieben werden. Im Sommer wird dann voraussichtlich sechs bis acht Wochen gebaut.



Übergabe in Stuttgart: Innenminister Thomas Strobl, Stadtkämmerer Uwe Keller, Frank Baur, Geschäftsführer der BIT (Kommunalanstalt Breitbandinitiative Landkreis Tuttlingen)

■ By the end of summer also the region of Mattsteig will have access to fast internet. The city administration is currently publically awarding bids, after the financing for the broadband project has been authorized. In summer the cables will be laid out.

40.000.- EURO FÖRDERMITTEL VOM LAND

Stadt baut Digitalisierung aus

Tuttlingen entwickelt eine Digitalisierungsstrategie für Schulen und Verwaltung. Das Land fördert das Projekt im Rahmen des Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“ mit 40.000,- Euro. Ziel ist eine bürgernähere und schnellere Verwaltung durch Digitalisierung. „Viele Prozesse können einfacher und schneller erledigt werden, wenn man die Möglichkeiten der Digitalisierung konsequent nutzt“, sagt Erster Bürgermeister Emil Buschle. Angedacht ist unter anderem, den Bürgerservice über ein Serviceportal stärker zu digitalisieren. Auch bei der Bürgerbeteiligung

werden im Zuge der E-Partizipation neue Wege beschritten und interne Abläufe durch eine elektronische Archivierung vereinfacht. Parallel dazu wird an einem Medienentwicklungskonzept für die Tuttlinger Schulen gearbeitet. Finanziert wird das gesamte Konzept vom Land Baden-Württemberg. Tuttlingen ist eine von 50 Städten, die auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter unterstützt werden. Den Förderbescheid konnten Erster Bürgermeister Emil Buschle und Fachbereichsleiter Rolf Sauter in Stuttgart entgegen nehmen.

OB BECK WENDET SICH AN SCHULAMT

Schildrainschule: Neue Räume, aber zu wenig Lehrer

An der Schildrainschule freut man sich über die neuen Ganztagesräume. Noch wird an der Außenanlage gearbeitet, die beiden neuen Ganztagesräume der Schildrainschule werden bereits genutzt. In der früheren Hausmeisterwohnung kann gebacken oder gekocht werden. Geplant wurde der Anbau vom städtischen Fachbereich Hochbau, 264.000,-

Euro hat der 58 Quadratmeter große Anbau sowie der Umbau von rund 120 m² großen bestehenden Räumen gekostet. „Vom Gebäude her sind wir jetzt sehr gut versorgt“, sagt die kommissarische Rektorin Heidi Buggle.

Weniger rosig ist die Lage bei der Lehrerbesetzung. Dies fängt bei der Schulleitung an: Für den bisherigen Schulleiter Frank Stender fand sich nach dessen Pensionierung bisher kein Nachfolger. Im Sommer geht auch Heidi Buggle in den Ruhestand. Von 302 Lehrerstunden, die die Schule benötigt, sind nach jetzigem Stand ab Herbst rund 100 nicht besetzt – zwei Lehrerinnen gehen in Pension, eine andere ins Ausland. Bereits jetzt muss die Schule Abstriche machen. „Hier geht es jetzt an die Substanz“, stellte OB Michael Beck nach seinem Besuch in der Schildrainschule fest. „Das kommt davon, dass gerade in Baden-Württemberg der Lehrerberuf wenig attraktiv ist.“ Beck kritisiert unter anderem die regelmäßige Kündigung von Referendaren über die Ferien oder die geringen Zulagen für Funktionsstellen. In einem Schreiben an Schulamtsdirektor Karlheinz Deußen hat Beck jetzt seinem Ärger Luft gemacht: „Es kann nicht sein, dass wir als Schulträger in den Ausbau unserer Schulen investieren und dann keine Lehrer da sind, die auch unterrichten.“



Zufrieden mit dem neuen Ganztagesbereich: OB Michael Beck und die kommissarische Rektorin Heidi Buggle.

Marlis Petersen kehrt zurück

Zum Ende der aktuellen Spielzeit bietet die Tuttlinger Stadthalle eine Bühne für einen heimgekehrten Star: Die 1968 in Sindelfingen geborene und in Tuttlingen aufgewachsene Marlis Petersen gibt in diesem Jahr ein exklusives Konzert mit der Südwestdeutschen Philharmonie aus Konstanz.

Schon früh entdeckte sie ihr musikalisches Interesse, als sie an der Musikschule Tuttlingen Querflöten- und Klavierunterricht nahm. Schon bald wechselte sie – erstmals im Gallus-Chor – zu Gesang und studierte nach ihrem Abitur Schulmusik und Gesang an der Musikhochschule in Stuttgart. In diesen Jahren baute sie jedoch nicht nur ihr Talent als Musikerin, sondern auch als Tänzerin aus, indem sie eine Jazz- und Steptanzausbildung an der New York City Dance School in Stuttgart abschloss.

Inzwischen wird sie nicht nur für ihre kristallklare Stimme, sondern auch für ihre Bühnenpräsenz und die Fähigkeit zur vollständigen Identifikation mit ihren Rollen international gefeiert. Die Fachzeitschrift *Opernwelt* kürte sie 2004, 2010 und auch 2015 zur „Sängerin des Jahres“. Der endgültige internationale Durchbruch gelang der in Athen lebenden Sängerin 2010, als sie innerhalb von zwei Tagen für die Premiere von Shakespeares „Hamlet“ in New York einsprang. Das Publikum sowie die Medien feierten sie nachfolgend als „Retterin der MET“. Dort führte sie auch ihre Paraderolle der Lulu aus der gleichnamigen Oper von Alban Berg auf, die sie insgesamt 18 Jahre lang immer wieder auf die Bühne brachte. Heute ist die Tuttlingerin nicht nur mit dem Kulturpreis der Stadt Tuttlingen ausgezeichnet, sondern gilt auch als musikalische Botschafterin der Stadt und als „Weltstar ohne Allüren“.

Und sie kommt nicht allein: Die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz unter der musikalischen Leitung von Markus Huber hat bereits einige Erfahrungen mit weltbekannten Solisten gemacht. So spielten die circa 60 Musiker mit Größen wie Plácido Domingo und Marcelo Álvarez.

Bei ihrem Auftritt in der Stadthalle darf man vor allem auf die Mischung aus den unterschiedlichen Stücken gespannt sein. Mit Werken von Donizetti, Verdi, Strauss und anderen werden am 25. Mai verschiedenste „Höhepunkte aus Oper und Operette“ vorgetragen. Nach nur zwei Probetagen in Konstanz freut sich Marlis Petersen nach eigener Aussage schon jetzt auf das innere „Bitzeln“ bei ihrem Heimatgastspiel.



Was schauen Sie sich an?



Michael Baur,
Geschäftsführer

Aufs Konzert des **Tuttlinger Kammerorchesters** am Sonntag, 1. Juli, freue ich mich sehr. Zum einen, weil es zum Abschluss der Stadthallen-Saison das einzige Matineekonzert des Jahres ist, zum anderen, weil es die schöne Mischung aus virtuoser Musikalität und Lokalkolorit mit vielen bekannten Gesichtern auf der Bühne in die Stadthalle bringt. Unter der Leitung von Bernhard Diesch hat sich das Ensemble toll entwickelt und auf das musikalische Zusammentreffen des Streichorchesters mit dem herausragenden Solisten Uwe Mattes beim „Konzert für Marimba und Streicher“ von Emmanuel Séjourné bin ich schon sehr gespannt.



Nele Fauser,
Praktikantin

Es ist beim besten Willen nicht leicht, Songs zu schreiben, die sich vierzehn Jahre lang in den Köpfen der Hörer hält. Die Kölner Band „**Höhner**“ hat es mit „Viva Colonia“ und „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ geschafft und ist damit ein Garant für einen gelungenen Auftaktabend des Tuttlinger Honberg-Sommers. Aber nicht nur auf die alten Partykracher können wir uns am 06. Juli freuen, sondern auch auf „**Wirtschaftswunder**“ – und natürlich den Fassanstich im Biergarten! In diesem Sinne: Do simmer dabei!

Honberg-Auftakt sorgt für Partynacht

In ein paar Wochen ist es endlich so weit: Am 6. Juli beginnt der 24. Honberg-Sommer. Das Kult-Festival in der Burgruine hat in den vergangenen Jahren schon so einige Musiker von Rang und Namen beherbergt. Auch dieses Jahr kann sich das Line-Up sehen lassen: Größen wie The Baseballs, die Guano Apes und Gregor Meyle werden im großen Festivalzelt spielen. Schon vier der insgesamt sechzehn Konzerte, darunter Wincent Weiss (10. Juli) und die A Capella-Nacht (17. Juli) sind ausverkauft, ebenso wie die Dauerkarten. Auch bei einigen anderen Künstlern wird das Kartenkontingent immer knapper.

Doch nicht nur der junge Pop-Sänger Wincent Weiss verspricht mit seinen Liedern wie „Musik sein“, „Feuerwerk“ und „Frische Luft“ einen tollen Abend: Die Manfred Mann's Earth Band, Gotthard und Woodstock-Musiklegende Graham Nash, der am 8. Juli ein Doppelkonzert mit Steve Earle & The Dukes spielt, sind nur einige der namhaften Gäste, die der Honberg in diesem Jahr begrüßt. Eröffnen werden den Honberg-Sommer am 6. Juli die Hühner zusammen mit der Schlagerband Wirtschaftswunder.

Und schon dieser erste Abend des Festivals hat das Zeug zur Partynacht schlechthin: Hits wie „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ oder „Viva Colonia“ sind auch Jahre nach ihrer Erscheinung ein Dauerbrenner in den landesweiten Partynächten. Und nicht nur die alten Songs bringen die Kölner mit auf den Berg: Fröhlich, rockig und melodiös – so klingt auch die aktuelle Single der Hühner „Wir sind für die Liebe gemacht“. Zünftig und stadiontauglich, so klingen Hühner-Hits, die live am allerbesten funktionieren! Die Band Wirtschaftswunder, die ebenfalls am Auftaktabend für Stimmung sorgen wird, dürfte sich auf dem Honberg schon fast wie zu Hause fühlen: Schon zum achten Mal treten sie in der Ruine auf und zählen damit auf jeden Fall zu den Stammgästen des Festivals.



TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Mi, 23. Mai, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
WESTFALIA BIG BAND

Fr, 25. Mai, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MARLIS PETERSEN & Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz

Do, 7. Juni, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE ERFOLGSMACHER: Dr. Carl Naughton: „Veränderungsfähigkeit & Switch“

Di, 12. Juni, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
LESUNG JANA HAAS: „Das Mysterium der Bäume“

Fr, 15. Juni, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
PREISTRÄGERKONZERT der Städtischen Musikschule



Bertold Honecker,
Programmplanung

Ich freu` mich so sehr, die MusikerInnen der „**Westfalia Big Band**“ um ihren ebenso angenehmen wie rührigen Bandleader Hans-Josef Piepenbrock nach ihrem sensationellen Auftritt vor zwei Jahren wieder zu treffen. Warum? Weil es nicht allzu viele Bigbands gibt, die bei aller Professionalität nicht vergessen, dass das wichtigste Ziel des Auftritts die Unterhaltung der Besucher ist. Und wie diese Band das schafft! Natürlich hat dieses wunderbare Ensemble mit „Berlin! Berlin!“ ein neues Showprogramm im Gepäck. Folgen Sie der Einladung zu einer musikalischen Reise nach Berlin – mit vielen Glanzlichtern und Höhepunkten, die die Stadt im Herzen Europas bereithält. Mit fantastischer Musik und einer großartigen Show, die sich längst nicht nur auf Berliner Melodien beschränkt. Erleben Sie die berühmten Hits der Weltstars, die immer wieder gerne Gast in Berlin sind, um dort ihre großen Erfolge zu feiern. Und: Freuen Sie sich auf musikalische Kurztrips von Berlin aus in die ganze Welt.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und
14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr

Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter
www.tuttlinger-hallen.de

PARKEN AUF FESTPLATZ NICHT MÖGLICH

Wegen größerer Veranstaltungen ist in diesem Sommer dreimal die Nutzung des Festplatzes als Parkplatz nicht möglich: Für das Volksfest ist der Festplatz vom **22. Mai bis 4. Juni 2018** für eine Parknutzung gesperrt. Die Sportveranstaltung Run&Fun belegt den Festplatz vom **7. bis 11. Juni 2018**. Vom **7. bis 13. August 2018** gastiert der Zirkus Renz auf dem Festplatzgelände. In diesen Zeiträumen ist der Kurzzeitparkplatz „Donauspitz“ jeweils für Dauerparker freigegeben.

NEUBÜRGERBEGRÜSSUNG

International besetzt war die diesjährige Neubürgerbegrüßung im Rathaus. Die Besucher kamen unter anderem aus China, Russland und Mexiko – und fühlten sich sichtlich wohl.

„Tuttlingen ist eine internationale Stadt“, erklärte OB Michael Beck, „Menschen aus über 100 Nationen leben hier.“ Dies wurde auch bei der diesjährigen Neubürgerbegrüßung im Rathaus deutlich – und zu den Neubürgern, deren Heimat am weitesten von Tuttlingen entfernt ist, gehören auch Verónica Cruz aus Mexiko, Ruting Huang aus China und Alexandra Günther aus Russland.

Rund 40 Frauen und Männer, die während der letzten Monate nach Tuttlingen gezogen waren, kamen zur Veranstaltung, bei der die Stadt sich und ihre Institutionen vorstellte. Kultur- und Freizeiteinrichtungen stellten sich ebenso vor wie verschiedene Vereine, außerdem gab es viele praktische Hinweise – zum Beispiel über Schulen und Kindergärten. Eine Stadtführung schloss sich an – und weit angelegte Neubürger mit noch eingeschränkten Deutschkenntnissen konnten sich ihre neue Heimat von Stadtführerin Karin Thust auch auf Englisch erklären lassen.



Willkommen in Tuttlingen: Alexandra Günther aus Russland, Verónica Cruz aus Mexiko, OB Michael Beck, Ruting Huang aus China und Barbara Schaal aus Husum.

IN DER KITA ALTE POST: „EIN TRAUM WIRD WAHR“

Mit Handicap in den Arbeitsmarkt

Trotz Handicap auf dem Weg zu einem echten Arbeitsplatz: Dies erlebt gerade Holger Rentschler in der KiTa „Alte Post“. Möglich wird das Inklusionsprojekt durch die Stadt und die Ferdinand-von-Steinbeis-Schule.

„Ich kann es immer noch nicht glauben, dass mein Traum in Erfüllung geht“, sagt Holger Rentschler. Ein Traum, für welchen er lange Zeit gekämpft hat. „Schon als Grundschüler wollte ich Erzieher werden“, erzählt er. Nun ist er fast am Ziel. Holger Rentschler arbeitet zurzeit als Praktikant im Kindergarten „Alte Post“ in Tuttlingen, doch zum Ende des Jahres wird er in ein reguläres Arbeitsverhältnis übernommen werden.



Auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt: OB Michael Beck besucht Holger Rentschler in der KiTa „Alte Post“.

Holger Rentschler ist ein junger Mann mit Handicap, der den sonst üblichen Ausbildungsweg nicht hätte beschreiten können. Nach dem Besuch des sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Johann-Peter-Hebel-Schule besuchte er die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE). Mit dem Praktikum im Kindergarten „Alte Post“ kam die erhoffte Rückmeldung: Kindergartenleiterin Stefanie Degen und ihr Team sahen die Mitarbeit von Holger Rentschler nicht nur als Unterstützung, sondern auch als eine große Bereicherung an. „Er hat einen sehr offenen Umgang mit den Kindern“, lobt Stefanie Degen. „Es ist wichtig, dass Inklusionsprojekte dort, wo sie sich anbieten, auch umgesetzt werden“, sagt Oberbürgermeister Michael Beck.

PROGRAMM WIRD FORTGESETZT UND AUSGEBAUT

Schon acht Ärzte kamen durch DonauDoc

Schon acht Ärzte haben sich im Rahmen der DonauDoc-Initiative in Tuttlingen niedergelassen. Das Programm wird nun fortgesetzt – denn der Bedarf ist ungebrochen. Seit 2013 gibt es die DonauDoc-Initiative. Projektleiterin Maria-Tiziana Ferrante und Wirtschaftsförderer Simon Gröger zogen Bilanz und stellten künftige Pläne vor. Bereits jetzt gibt es kreisweit 17,5 offene Plätze für Allgemeinmediziner, in absehbarer Zeit kommen elf weitere hinzu. Deshalb soll das Kursangebot ausgebaut, die Kontakte zum Klinikum verstärkt und für niedergelassene Ärzte gezielt Info-Veranstaltungen für Nachfolgeregelungen angeboten werden.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM UND UMWELTMINISTERIUM:

Donauwehr: kein vorzeitiger Aufstau

Ein sofortiger Aufstau der Donau wird nicht geduldet. Dies teilte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer auch im Namen von Umweltminister Franz Untersteller in einem Schreiben an OB Michael Beck mit. Das Donauwasser wird voraussichtlich erst nach dem Erörterungstermin am 17. Mai aufgestaut werden. Beck hatte bereits Ende März darum gebeten, bis zu einer endgültigen Entscheidung über die Zukunft des Donauwehres einen Aufstau zu dulden. Grund dafür: Baumexperten befürchten Schäden, falls der Pegel ohne eine längere Übergangsphase komplett abgesenkt wird. Die derzeit trockene Witterung verschärft das Problem. Das Landratsamt unterstützte den Vorstoß, das Regierungspräsidium aber meldete nun rechtliche Bedenken an. Beck hofft im Interesse der Bäume nun auf den Erörterungstermin am 17. Mai im Landratsamt: Danach dieses, so Landrat Stefan Bär, wird das Landratsamt zeitnah eine Entscheidung treffen und voraussichtlich einen Aufstau zulassen.



MEHR FUSSTREIFEN IN DER INNENSTADT SOLLEN SICHERHEITSGEFÜHL VERBESSERN

Programm „PräTUT“ für eine bürgernahe Polizei

Die Polizei zeigt in der Tuttlinger Innenstadt künftig mehr Präsenz. „Wir wollen so das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken“, sagt Ralf Thimm, Leiter der Direktion Polizeireviere. OB Michael Beck begrüßt das Projekt: „Wenn die Polizei erkennbar in Uniform unterwegs ist, tut es den Leuten gut.“

Die belegbaren Zahlen sehen weiter positiv aus: Die Zahl der Delikte ging im Bereich des Polizeireviere Tuttlingen im Jahr 2017 zurück – die der Rohheitsdelikte zum Beispiel von 625 auf 567. Dennoch fühlen sich viele Leute bedroht. „Die Diskrepanz zwischen der objektiven und gefühlten Sicherheitslage ist kein Tuttlinger Phänomen: Sie kann bundesweit beobachtet werden“, so Ralf Thimm.

Hier soll PräTUT ansetzen. „Das „Prä“ in PräTUT steht hierbei für die zwei Standbeine der Konzeption: Präsenz und Prävention“, sagt Polizeirat Jörg Rommelfanger, Leiter des Polizeireviere Tuttlingen. Konkret heißt dies: Mit einem zeitlichen Schwerpunkt in den Nachmittags- und frühen Abendstunden wird es regelmäßige Fußstreifen geben, bei Bedarf darüber hinaus. Auch bei Festen und Märkten wird die Polizei ihre bisherige Präsenz ausbauen. Und vor allem: Die Beamten werden ausschließlich für diese Aufgabe eingesetzt. Sie werden also nicht zwischendurch abgezogen, um andere Aufgaben zu erfüllen.

In der Innenstadt, im Umläufle, bei den Gymnasien, beim Zentralen Omnibusbahnhof, am Bahnhof und im Stadtgarten werden vermehrt uni-

formierte Beamtinnen und Beamte zu Fuß unterwegs sein. Sie werden Sicherheit vermitteln und gleichzeitig festgestellte Störungen konsequent verfolgen. Auch geht die Polizei davon aus, dass durch die stärkere Präsenz die eine oder andere Straftat gar nicht erst begangen wird. Auch der direkte Kontakt zur Bevölkerung gehört dazu. Im Gespräch wollen die Beamten erfahren, welche Probleme die Bürger sehen und Aufklärungsarbeit leisten. „Wir freuen uns auf den Dialog“, so der Leiter des Polizeireviere Tuttlingen.

PräTUT ist eng mit der Stadt Tuttlingen abgestimmt. Es gibt einen regelmäßigen Austausch mit dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD), den die Stadt im letzten Jahr eingerichtet hat. „Auch wenn die Zahlen gut sind: Wir brauchen eine sichtbare Präsenz der Polizei, damit sich die Leute auch sicher fühlen“, so OB Michael Beck. Dass dies derzeit in Teilen noch anders ist, erlebt Beck regelmäßig im Gespräch mit Bürgern. Daher, so Jörg Rommelfanger, verfolge man ein gemeinsames Ziel: „Die objektiv sichere Stadt Tuttlingen soll auch als solche empfunden werden.“

■ The police from now on will demonstrate more presence in the city center of Tuttlingen in order to make the population feel more safe. Since 2017, the number of crimes has declined within the police district of Tuttlingen. The project called PräTUT aims on prevention and presence by sending out more foot patrols in order to reduce the population's feeling of insecurity and also to further lower the crime rate.

NEUE WOHNUNGEN IN DER NORDSTADT

Teile der Nelkenkultur werden bebaut

Auf dem Gelände der früheren Nelkenkultur entstehen Wohnhäuser. Der Technische Ausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, dem Bebauungsplan „Auf Berken II“ zuzustimmen.

Der größte Teil der einstigen Tuttlinger Nelkenkultur ist schon lange zu Bauland geworden. Nur der Bereich um die Villa des einstigen Eigentümers ist noch unbebaut – ein etwas verwunschenes und mit hohen Bäumen bewachsenes Areal mitten in der Nordstadt. „Die Bäume“, so Fachbereichsleiter Michael Herre, „sollen trotz der Bebauung weitgehend erhalten bleiben.“ Dafür entstehen mitten im Wohngebiet rund 15 neue Wohneinheiten: vier Ein- bis Zweifamilienhäuser, ein Mehrfamilienhaus sowie ein Wohn- und Geschäftshaus. Erschlossen werden soll über eine Privatstraße. Damit nicht alles zugeparkt wird, wendet die Stadt einen strengeren Parkplatzschlüssel an: Für Wohnungen ab 60 m² müssen zwei Stellplätze nachgewiesen werden.



Als Tuttlingen noch für die Blumenzucht bekannt war: Die Nelkenkultur im Jahre 1973. In der Nähe der Villa wird jetzt gebaut.

MASSNAHMENPAKET SOLL VERKEHR BERUHIGEN

Kontrollen und Umbauten in Möhringen und im Bächetal

Der Verkehr im Bächetal und in Möhringen wird eingebremst. Die entsprechenden Maßnahmen empfahl der Technische Ausschuss. Der Landkreis hat Einverständnis signalisiert.

Weniger und langsamer soll der Verkehr werden, der aus Richtung Eßlingen kommend über das Bächetal nach und durch Möhringer fährt. Ein Konzept dazu entwickelte der Stuttgarter Verkehrsplaner Prof. Lutz Gaspers. Beschlossen wurden unter anderem folgende Maßnahmen:

- Der Knoten zur B 523 bei Eßlingen wird umgestaltet.
- Bei der Eßlinger Mühle und am Stausee wird das Tempo begrenzt.

- Der Ortseingang mit Tempo 30 wird 200 m ortsauswärts verlegt.
- Es wird regelmäßig mobile Geschwindigkeitsmessungen und ständige Verkehrszählungen geben.
- Innerhalb von Möhringen wird das Linksabbiegen zum Mühlberg verboten und die Parkregelung geändert.
- Geplant und 2019 gebaut werden ein Verkehrsteiler am Ortseingang Möhringen, Querungshilfen am Hechtplatz, am Bahnhof und bei der Anton-Braun-Brücke sowie eine Umgestaltung der Kreuzung Bischofszeller Straße/Bleichestraße.



Mensch ärgere dich nicht

Was haben die Stadtwerke-Baustellen und das beliebte Brettspiel gemeinsam? Die Botschaft: „Mensch ärgere dich nicht“. Auch wenn eine Großbaustelle wie die Stockacher-Straße alles andere als ein Spiel ist, so finden sich einige Parallelen zum genannten Gesellschaftsspiel.

Die Spielfiguren etwa könnten die Baustellen-Beteiligten sein: Anwohner, Bauarbeiter, Vermessungstechniker, Tiefbauer, Energiedienstleister, Ingenieurbüro – gut, dass es auch eine Spielvariante mit mehr als vier Farben gibt. Schon allein die Vielzahl der beteiligten Firmen und Personen zeigt, dass die Baumaßnahmen eine professionelle Planung, intensive Koordination und verlässliche Ausführung erfordern – verlässliche Spielregeln eben. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass sich die Anwohner ärgern müssen. Klar: Jede Baustelle ist zunächst mal eine erhebliche Einschränkung für Anwohner und Autofahrer. Doch: „Wir machen das nicht, um den Bürger zu ärgern“, betont Patrick Müller-Benzing, Technischer Leiter der Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt), „sondern um unseren Kunden die beste Versorgungsqualität zu bieten.“ Konkret bedeutet das:

• **Versorgungssicherheit:** In manchen Straßen wurde seit den 50/60er Jahren nichts mehr gemacht. So auch in der Johann-Sebastian-Bach-Straße. Die rund 50 Häuser werden noch über Freileitungen übers Dach mit Strom versorgt, die z.B. bei Sturm und Gewitter deutlich anfälliger sind als die neuen Erdleitungen. Doch wie beim Brettspiel, so gibt es auch auf der Baustelle mal ein „Aussetzen“. Weil eine Gasleitung über dem Kanal gelegen hatte, verzögerte sich die Fertig-

stellung des ersten Bauabschnitts. Dies war in den Plänen nicht ersichtlich. „Ältere Leitungspläne sind nicht immer 100 % genau, weil man früher die moderne Vermessungstechnik nicht hatte“, erklärt Andreas Leichtle, swt-Bauleiter in der Johann-Sebastian-Bach-Straße. Neue Sachverhalte führen zu unerwarteten Verzögerungen. „Das gehört leider zu unserem Baustellen-Alltag“, so Leichtle. Frostige Temperaturen im Winter zwangen die Baufirmen zu einer Unterbrechung. Anfang April wurde der erste Bauabschnitt fertig gestellt und mit dem zweiten Abschnitt begonnen.

• **Netzverstärkung:** Mehr Firmen sowie erweiterte Wohn- und Industriegebiete führen dazu, dass mehr Leistung aus dem Stromnetz gezogen wird. Hinzu kommt, dass bestehende Firmen aufgrund guter Konjunktur mehr Maschinen und mehr Personal benötigen. „Der Leistungsbedarf nimmt in Tuttlingen rapide zu“, fasst Müller-Benzing die Sachlage zusammen. „Folglich müssen wir unser Netz verstärken.“ Der Hauptgrund für die neue Stromleitung zwischen den Trafos in der Eltstraße und Maybachstraße. Über drei Kilometer lang wird diese neue Verbindung sein. Um die Beeinträchtigung für Verkehr und Mensch möglichst gering zu halten, wendet die swt eine technisch aufwändige Spülbohrung an. „Das kann man sich wie eine megagroße Bohr-



Li.: Baumaßnahme in der Johann-Sebastian-Bach-Straße; re.: Alt versus neu – neue Wasserrohre für sauberes Trinkwasser

maschine vorstellen, die gleichzeitig das Stromkabel unter Bahnlinie und B14 verlegt“, so Müller-Benzing. Der Vorteil: keine Straße aufreißen, keine Sperrung, kein Baustellen-Stau. Hinter der Bundesstraße wird die neue Leitung vorwiegend im Grün-/Waldbereich und in Gehwegen verlegt, um auch hier die Behinderung für den Bürger möglichst gering zu halten.

• **Sauberes Trinkwasser:** 60 Jahre alte Wasserleitungen liegen u.a. auch in der Stockacher-Straße. Alte Rohre, die an vielen Stellen kaputt sind und viel Wasser verlieren – in Tuttlingen versickert rund 14 Prozent im Boden. Die Stockacher-Straße wird im ersten Abschnitt saniert und im zweiten Teil vollausgebaut. „Der Kontakt zum Bürger ist uns wichtig,“ unterstreicht Müller-Benzing. Daher lud die swt alle Anwohner zu einer Informationsveranstaltung zur Baumaßnahme ein.

Sauberes Trinkwasser kommt in Tuttlingen zu rund 60 Prozent aus eigenen Quellen. Einer der Brunnen befindet sich im Wasserwerk Tiefental und versorgt Möhringen und Esslingen. Für eine sichere Wasserversorgung muss das Werk komplett saniert werden. Eine Großbaustelle, die bis 2020 andauern und rund 1,6 Millionen Euro kosten wird.

Das Ziel des Spiels bei „Mensch ärgere dich nicht“ besteht darin, am Ende sicher im sogenannten „Häuschen“ zu sein. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Ziel der swt-Baumaßnahmen: Am Ende sollen alle Tuttlinger Haushalte mit swt-Lebensqualität sicher versorgt sein.

Schon gewusst? Eine Übersicht über alle aktuellen swt-Baustellen finden Sie im Internet unter www.swtenergie.de/baustelle



Veranstaltungs-Tipps:

Sauna-Event „Blütenrausch“:

Sa 19. Mai, 16-24 Uhr

Di 22. Mai, 14-22 Uhr in der Damensauna

Freibad „Balance, jump & swim“

Slackline-Erlebnis über Wasser

Fr 15. Juni, 14.00-15.30 Uhr

Genusswelle Massage-Specials:

Mai: Rosenöl-Massage

Juni: Lavendelöl Massage

Ein Gesicht der swt: Andreas Leichtle – Der Mann, der für Tuttlingen in die Tiefe geht. Seit fast zwei Jahren arbeitet Leichtle als Fachverantwortlicher Tiefbau bei der swt. Der zweifache Meister in den Bereichen Wärmenetz und Elektrotechnik kümmert sich als Bauleiter um die swt-Baustellen. Mit fachlichem Knowhow und Kommunikationsgeschick koordiniert er die zahlreichen Baustellen-Beteiligten. Er ist gerne in Kontakt mit dem Bürger vor Ort und gibt Auskunft über den Baufortschritt. „Lieber reden die Menschen mit mir, als dass sich Falschinformationen verbreiten“, erklärt Leichtle. Keiner kennt den Sachverhalt besser als er, denn er hat den direkten Draht zu Stadtverwaltung, Ingenieurbüro, Tief- und Netzbauer. Aus seiner ruhigen und verbindlichen Art sprüht eine lebendige Leidenschaft für die Energieversorgungstechnik: „Es macht einfach tierisch Spaß – Umgang mit Technik, verschiedenen Medien, Tiefbau – bunter und abwechslungsreicher geht’s fast nicht.“ Wenn er nicht in den Tiefen der Tuttlinger Straßen gräbt, schnuppert der 52-Jährige auch gerne mal Höhenluft. Mit Motorrad oder zu Fuß ist er dann in den Alpen oder mit seiner Familie in seiner Heimat Rottweil unterwegs.



Die Wohnbau als Vermieter

Bürogebäude Tuttlinger Wohnbau GmbH



Mietwohnungsgebäude Meßkircher Straße



Kronen-Areal Möhringen

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wöhrden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Seit mehr als 75 Jahren ist die Tuttlinger Wohnbau GmbH in Tuttlingen verwurzelt. Von Anfang an ist sie ein zuverlässiger Partner für einen breit gefächerten Teil der Bevölkerung, wenn es um die Schaffung, Vermarktung und auch die Verwaltung von Immobilien geht. Dies beschränkt sich nicht nur auf über 1.700 eigene Mietwohnungen – es werden auch ca. 1.500 fremde Wohnungen verwaltet.

In der Mietwohnungsverwaltung sind die Mitarbeiter damit beschäftigt, den komplexen Verwaltungsaufwand zu meistern und die Kundenbedürfnisse zu erfüllen. Es werden alle Wohnungsangebote auf der Homepage und in wöchentlich aktualisierten Flyern dargestellt, um das Angebot für die Bevölkerung zugänglich zu machen. Ausgewählte Wohnungen werden mit fachkundigem Personal besichtigt und anschließend Mietverträge abgeschlossen. Die notwendigen jährlichen Betriebs- und Heizkostenabrechnungen bietet die Wohnbau den Mietern, in hoher Verantwortung erarbeitet, an.

Egal ob ein Wasserhahn tropft, eine Tür streift oder der Briefkasten klemmt – die Kollegen aus der technischen Mietwohnungsverwaltung kümmern sich um diese Probleme.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Tuttlingen sucht die Wohnbau stetig nach Lösungen zur Bewältigung und Überwindung der Wohnungsknappheit in der Stadt. Hintergrund sind insbesondere die Beseitigung von Obdachlosigkeit sowie die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen nach der Beendigung des Asylverfahrens.

Hilfestellungen wie die Unterstützung bei Behördengängen sind zusätzliche Aufgaben, die in Zukunft noch zunehmen werden. Viele potentielle und auch bestehende Kunden beherrschen die deutsche Sprache schlecht und haben folglich immense Probleme, die bürokratischen Vorgänge bei den Ämtern und bei der Wohnbau zu bewältigen. Neue Herausforderungen in der Schaffung von vermietbaren Flächen werden ebenfalls durch gesetzliche Forderungen nicht unbedingt erleichtert. So werden bei Neubauten z.B. ohne Berücksichtigung der örtlichen Situation zahlreiche – auch noch überdachte – Fahrradabstellplätze gefordert, die nicht entsprechend genutzt und zweckentfremdet werden.

Auch im Jahr 2018 entstehen neue Mietflächen. So ist Ende 2018 bis Anfang 2019 mit der Fertigstellung des Neubaus der Stuttgarter Straße zu rechnen. Hier werden 40 helle neue Wohnungen entstehen.

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Tolles Musikschuljubiläum im Tuttlinger Frühling

Zeitlich bestens platziert mittendrin im herrlichen Frühlingserwachen der Natur in und um Tuttlingen feierte unsere Jugendmusikschule ihr 50-jähriges Jubiläum.

Ein grandioses Konzert war`s am Abend des 5. Mai in der Stadthalle! Ja, unsere Musikschule, die Musikschule Tuttlingen ist seit vielen Jahren einer der wichtigsten, ja vielleicht der wichtigste Kulturträger unserer Stadt. Tolle Leistungen in den „Jugend musiziert“-Wettbewerben sorgen für bundesweites Aufsehen und Aufhorchen. Tuttlingen also nicht nur Metropole der Medizintechnik, sondern auch kulturell auf auffallend hohem Niveau. Und dann sind da noch die Breitenwirkung, die soziale Komponente, die Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung des Instrumental- und Gesangsunterrichts im Kindes- und Jugendalter, das beglückende Gefühl gemeinsamen Musizierens. Dank von unserer Fraktion für die hervorragende Leistung, das große Engagement unserer Musikschullehrerinnen und -lehrer und die vorbildliche Zusammenarbeit mit Eltern und Musikschulförderverein. Jetzt der Wechsel in der Führung: Herzlichen Dank, lieber Klaus Stecker, für alles, was in diesem kurzen Artikel leider nicht aufgeführt werden kann! Glückauf, lieber Alfons Schwab, in Ihrer neuen Position!



SPD

Sicher ist anders – von der Nordstadt ins Zentrum...

Einer der intensiv genutzten Wege für Fußgänger und Radfahrer in die Innenstadt ist die **Querung der Balingen Straße beim Bahnübergang**. Wer kennt nicht das Problem der Nordstädter: vom Fußweg Lessingstraße in die Straße Hinterm Bild queren, um von dort bequem und sicher zur Groß Bruck zu gelangen. Absperrungen an den Gehwegen der Balingen Straße lassen nur im Bereich der Gleise Platz zum Queren, was Radfahrer und Fußgänger natürlich nutzen. Für alle Verkehrsteilnehmer, einschließlich der Autofahrer eine **gefährliche Situation**. Man wundert sich, dass hier nichts passiert. Beim **Bürgerdialog** von SPD-Ortsverein und –Fraktion am 26.4.18 waren solche Mischflächen im Besonderen und der Radverkehr im Allgemeinen Thema. Im Kleinen Saal der Stadthalle, der erfreulich gut gefüllt war, erläuterten Vertreter der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen ihre Fachmannschaft bei der Beratung von Städten in Sachen Fußgänger- und Radverkehr. Die SPD hat beantragt, dass die Stadt Mitglied in diesem Verein wird um damit in ein Netzwerk von Fördermöglichkeiten zu kommen. Diskutiert wurden die geplante Einrichtung einer Fahrradtrasse auf der Donauseite der Weimarstrasse, die wei-



terhin ungelösten Nord-Süd-Verbindungen insbesondere für radelnde Schüler/innen, aber auch die neuen technischen Möglichkeiten mit Pedelecs, die das ganzjährige Fahrradfahren und den Umstieg von Autofahrern erleichtern. Hier sind die Hochschule und einzelne Unternehmen forschend tätig und können mithelfen, ein Verkehrs-Klima in der Stadt zu schaffen, das nicht PKW-feindlich, sondern fahrradfahrer- und fußgängerfreundlicher wird. Die SPD-Stadträte Lamm, Cerny und Dinkelaker wollen zusammen mit interessierten Kolleg/innen aus anderen Fraktionen versuchen, hier im Rat weiterzukommen. Allerdings, so das Fazit von OV-Vorsitzender Mervete Alijaj, ist man hier auch auf bürgerschaftliches Engagement dringend angewiesen.

Freie Demokraten

FDP Tuttlingen

50 Jahre städtische Musikschule Tuttlingen

– wir gratulieren herzlich zum **Jubiläum** unserer mit rund 2.400 Schülerinnen und Schülern **größten Bildungseinrichtung** in Stadt und Region. Generationen junger Menschen konnten in Einzel- oder Gruppenunterricht in den Zauber der Klangwelten eintauchen und das Spielen von Musikinstrumenten erlernen, um in Orchestern und Ensembles mit Gleichgesinnten zu musizieren. Keine Frage, dass wir freidemokratischen Ratsmitglieder unsere Musikschule nach Kräften fördern und unterstützen. **Denn Bildung hat für uns höchste Priorität**. Dabei muss ein Ziel unse-

rer städtischen Musikschule eine **ausgewogene Bilanz zwischen Breiten- und Spitzenförderung** sein. Und es muss **fair** zugehen zwischen den Angeboten **öffentlicher und privater Musikschulen**. Eine mit pädagogisch und musikalisch ausgebildeten Fachkräften besetzte Bildungseinrichtung wie die Musikschule Tuttlingen erfüllt einen herausragenden Auftrag für unsere Kinder, gerade auch im Hinblick auf Einige in der Region, die meinen, preisgünstigere musizierende Rentner und Musikhochschulstudenten „täten es (als Lehrer) auch“. Ihr Feedback? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de
Ihre FDP-Stadtratsgruppe



14. Internationales Begegnungsfest am Sonntag, 24.6. 2018 von 12 bis 18 Uhr in Tuttlingen auf dem Hof der Karlschule

Die Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz (LBU) unterstützt das diesjährige Internationale Begegnungsfest und beteiligt sich ehrenamtlich mit einem Getränkestand an dessen Finanzierung. Es werden internationale Spezialitäten, Informationen und Mitmach-Aktionen angeboten. Auch das multireligiöse Friedensgebet wird es wieder geben. Begegnung, Toleranz, Respekt und Integration sind nach Auffassung der LBU-StadträtInnen in einer Stadt wie Tuttlingen mit ca. 30% Anteil an MigrantInnen entscheidende Faktoren für ein gelingendes Miteinander. Mit vorhandenem Konfliktpotenzial möchte die LBU konstruktiv umgehen. Die LBU begrüßt es, dass die Stadt Tuttlingen mit einem neuen Integrationsteam für die Geflüchteten wichtige Arbeit leistet, wobei Sprachförderung, Schulbildung und die Vermittlung von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten die Schwerpunkte sind. Dies sind Investitionen in die Zukunft und Tuttlingen bietet hier Möglichkeiten. Dass alle Geflüchteten unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus zunächst gleich behandelt und respektiert werden, ist für die LBU bedeutsam und Zeichen einer humanistischen Einstellung in unserer Stadt.

Aus der Erklärung des Veranstaltungsteams, in der das Thema Frieden im Fokus steht, zitieren wir: „Wir möchten beim diesjährigen Begegnungsfest unser Anliegen für Frieden in der ganzen Welt in den Fokus stellen. Ein kalter Krieg, der immer heißer zu werden droht, gefährdet den Frieden weltweit. Statt Verhandlungen zwischen Nationen, Machtblöcken und Ethnien zu realisieren, erklingt Kriegsgeschrei und etliche Staatsführer strotzen vor Großmachtphantasien und schätzen in keiner Weise das hohe Gut eines stabilen Friedens, der gerade Europa in sieben Jahrzehnten Sicherheit, Wohlstand und sozialen Frieden gebracht hat. Neben dieser globalen Gefahr gibt es viele regionale kriegerische Auseinandersetzungen. Nicht selten hat damit auch die Flucht von Menschen zu tun, die dann auf der Suche nach einem Leben in Frieden Zuflucht in demokratisch geführten Staaten suchen. Unser 14. Internationales Begegnungsfest soll dazu beitragen, unsere Friedensabsicht zu bekunden.“ Wir laden alle EinwohnerInnen aus Stadt und Kreis Tuttlingen ein, sich an diesem Tag besser kennen zu lernen und miteinander friedlich zu feiern.



- **Attraktive Stadtentwicklung**
Bezahlbarer Wohnraum, sinnvolle Verkehrskonzepte, Förderung des Einzelhandels und der Wirtschaft

- **Sportförderung**
Erhalt von Sportstätten für Schulen und Vereine, Schaffung eines attraktiven Freizeitangebotes

- **Kinderbetreuung**
Begünstigung und Ausbau, bessere Verbindung zwischen Familie und Beruf



Stadtrat Till Haendle



Stadtrat Roland Henke



Stadtrat Michael Meihack

- **Altersgerechtes Umfeld**
Planung der Barrierefreiheit in der Innenstadt, Schaffung von altersgerechtem Wohnraum

Für Anregungen und Mitarbeit sind wir immer offen!
Email: rathausfraktion@fw-tuttlingen.de



TUTTLINGER LISTE

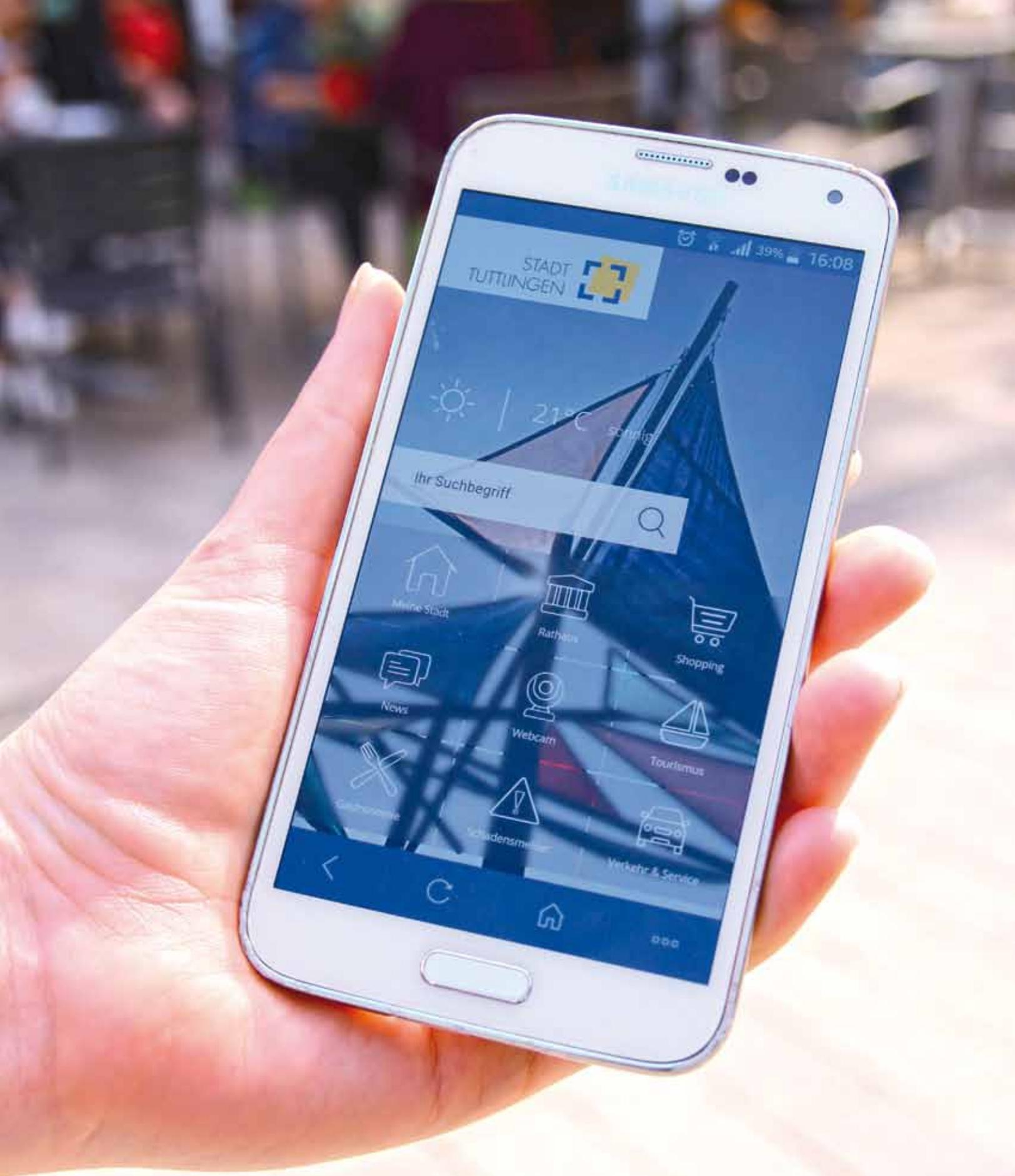
Wir wünschen allen Musliminnen und Muslimen einen gesegneten Fastenmonat Ramadan!

Hoşgeldin onbir ayın Sultanı.

Ew Heyva Ramazanê hemû kesan re piroz be!

Ramadan kareem!





Auch für Tuttlingen gibt es jetzt eine City App. Ab sofort kann sie kostenlos über Google Play für Android oder den Apple-Store heruntergeladen werden. Sie informiert auch offline über die Stadt – und bietet die Möglichkeit, Mängel zu melden. Gefördert wurde das Projekt vom Gemeindetag Baden-Württemberg mit einem Betrag von rund 5.000,- Euro.

■ Tuttlingen since short time offers a city app. From now on it can be downloaded at Google Play or in the Apple Store. It also renders information about the city offline, and it makes it possible to send in queries or complaints. The project has been financed by the community council of Baden-Württemberg.